

bildung der für sie bestimmten Lehrer, dann die Mittelschulen (Gymnasien, Lyceen, Realschulen und dergl.) behandelt werden.

### Amerika (Vereinigte Staaten).

In dem Lande politischer und kirchlicher Freiheit, wo schon im XVII. Jahrhundert allen christlichen Confessionen gleiche Berechtigung zugestanden wurde, (zuerst 1632 durch Lord Baltimore in der katholischen Colonie Maryland) hat der Geschichtsunterricht einen günstigeren Boden als in irgend einem anderen Staate, wo Rücksichten auf die herrschende Religion und die regierenden Häupter denselben vielfach in Fesseln schlugen.

Es ist hauptsächlich die Volkserziehung, auf die seit Washington großes Gewicht gelegt, deren Pflege schon der Jugend in den ersten Schulclassen zur heiligsten Pflicht gemacht wird. Darum verdient vor Allem der Geschichtsunterricht in den Common Schools unsere vollste Beachtung.\*

In diesen wird, wie die in dem amerikanischen Schulhause ausgestellten Lehrbücher bekunden, die Geschichte zumeist im Anschluß an das Lesebuch (Reader) gelehrt.

Das vierte Lesebuch (fourth Reader von Wilsor) enthält nur Skizzen aus der biblischen Geschichte (Sketches from sacred History) als Vorbereitung für den eigentlichen historischen Unterricht.

Im fünften Lehrbuche (fifth Reader) wird hauptsächlich die alte Geschichte und ihre Cultur betont. Der sechste Abschnitt von Wilsors Lesebuch enthält z. B. Abhandlungen über griechische und römische Architektur und ein besonderes Lefestück über athenische Baukunst. Im eilften Abschnitte sind in Prosa und in Versen Epifoden aus der griechischen und römischen Geschichte und Cultur aufgenommen, Auch ein Stück aus Aristophanes hat daselbst Platz. Dieses Hervorkehren der griechischen und römischen Geschichte schon auf der untersten Stufe des Unterrichtes zeugt von dem richtigen pädagogischen Tacte der Amerikaner. Für die Verfasser unserer Lesebücher für Volksschulen liegt darin ein bedeutungsvoller Wink. Gewöhnlich pflegen sie, einem beliebten Schlagworte der gegenwärtigen Pädagogik und den deutschen Vorbildern folgend, in jedem Lesebuche alle Zeitalter in einzelnen Lefestücken zu behandeln und erzeugen hiedurch ein Chaos von Anschauungen in dem jugendlichen Geiste, indem derselbe antike, mittelalterliche und moderne Begriffe und Zustände bunt untereinander mengt und bei dem Mangel der Vorstellug einer Entwicklung in der Zeit auch identificirt. Der praktische Amerikaner huldigt, wie wir sehen, dem für uns nicht genug zu beherzigenden Grundsatze „non multa sed multum“.

Wie in dem fünften Lesebuch das Alterthum, so tritt in dem sechsten (Sixth Reader), das für die erweiterte (advanced) Volksschule bestimmt (und von G. S. Hillard verfaßt) ist, die Neuzeit in den Vordergrund. Das Lesebuch ist nach Stilgattungen geordnet und es sind nicht so sehr Geschichtserzählungen, als vielmehr Abhandlungen einzelner hervorragender Persönlichkeiten und Charaktere, die wir daselbst antreffen. Der Tod und Charakter des Lord Chatam, der Charakter Washingtons, eine Parallele zwischen Canning und Brougham, eine Darstellung von John Hampdon's Wirkfamkeit und dergleichen haben daselbst ihren Platz. Die Aufnahme

\* Ich kann nicht umhin, als bedeutungsvolles Symptom für die Wichtigkeit, die man der Volkserziehung beilegt, die Worte anzuführen, mit welchen M. Wilson (ein fruchtbarer Jugendschriftsteller) sein Lehrbuch der amerikanischen Geschichte für die Primärschulen schließt: As another article in our creed, we should ever regard it as one of our highest duties to cherish and promote the interests of Education — especially connected with our Common Schools, knowing that they are „The peoples Colleges“ and that so long, as they can be rendered effectual „nurseries of Learning and of Virtue“ the will be better guardians of our Liberty than fleets and standing armies.